

Liebe Gemeinde,

auch für den heutigen Sonntag, den ersten Sonntag im Neuen Jahr, sollt ihr, wenn schon nicht einen Präsenz-Gottesdienst, so doch zumindest eine Predigt mit einem kleinen liturgischen Rahmen erhalten. Feiert Gottesdienst doch einmal privat – lest ihn euch gegenseitig vor, betet gemeinsam, singt oder lest ein Lied – er wird ganz andere Relevanz bekommen, als in einem online-Gottesdienst. Probiert es mal aus! Oder sprecht darüber, warum ihr das nicht möchtet...

Der Monatsspruch der Herrnhuter Gemeinde für den Januar steht in Psalm 4, 7:

Viele sagen: «Wer lässt uns Gutes erleben?»

Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten!

Diesem Vers im Psalm 4 lasst uns mit Lied, Gebt und Predigt folgen.

Gebet:

Herr, ich würde jetzt den Gottesdienst viel lieber in unserer Kirche feiern als Zuhause. Wann wird das wieder möglich sein? Ich möchte dich aber auch in dieser ungewohnten Form erleben. Bitte sprich zu mir, sei mir nahe, begegne mir – wie du es versprochen hast. Wir feiern diesen Gottesdienst in deinem Namen, du dreieiner Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Lied: Du bist mein Zufluchtsort (Kanon)

1. Du bist mein Zufluchtsort Ich berge mich in deiner Hand Denn du schützt mich, Herr.
Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf dich.
2. Ja, ich traue auf dich, und ich sage: Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.

Der Predigttext: Psalm 4

Gottes Schutz – nicht nur in der Nacht

[Für den Chormeister. Mit Saitenspiel. Ein Psalm Davids.]

2 Wenn ich rufe, erhöre mich, Gott, du mein Retter!

Du hast mir Raum geschaffen, als mir angst war.

Sei mir gnädig und hör auf mein Flehen!

*3 Ihr Mächtigen, wie lange noch schmähst ihr meine Ehre,
warum liebt ihr den Schein und sinnt auf Lügen? [Sela]*

*4 Erkennt doch: Wunderbar handelt der Herr an den Frommen;
der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.*

5 Ereifert ihr euch, so sündigt nicht!

Bedenkt es auf eurem Lager und werdet still! [Sela]

6 Bringt rechte Opfer dar und vertraut auf den Herrn!

7 Viele sagen: «Wer lässt uns Gutes erleben?»

Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten!

8 Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle.

9 In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein;

denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.

Auslegung

Gottes Schutz – nicht nur in der Nacht

[Für den Chorleiter. Mit Saitenspiel. Ein Psalm Davids.]

2 Wenn ich rufe, erhöre mich, Gott, du mein Retter!

Du hast mir Raum geschaffen, als mir angst war.

Sei mir gnädig und hör auf mein Flehen!

In diesem Jahr haben wir guten Grund, Gott um Hilfe und Bewahrung anzurufen. Corona macht uns dreifach zu schaffen: Unsere Gesundheit, ja unser Leben ist bedroht. Bei manchen direkt, bei anderen indirekt ist das finanzielle Auskommen bedroht. Und unsere Sozialkontakte werden uns verboten: Einsamkeit droht. Die Geborgenheit des Zuhauses wird zur Hütte, die einen einsperrt – „draußen“ ist gefährlich.

Lasst uns vom Psalmbeter lernen: Er ruft Gott an, unverhüllt betet er das, was ihn bedrängt. Ihn bedroht, dass er manchmal das Gefühl hat, dass Gott eben nicht hört. Wie kann es sonst zu so schwieriger Situation kommen? Wieso mutet Gott uns Corona zu? Dass Menschen früherer Zeiten auch Seuchen erleben mussten, hilft da wenig. Außer dass wir bei Luther nachlesen können, wie er mit der Pest umgegangen ist. Der Psalmbeter ruft Gott als den Retter an. Denn er braucht Rettung. Lasst uns Gott als den Retter anrufen, der uns wieder gesunden lässt. an Leib und Seele. Der uns bewahren möge vor allem Schaden.

***3 Ihr Mächtigen, wie lange noch schmähst ihr meine Ehre,
warum liebt ihr den Schein und sinnt auf Lügen? [Sela]***

***4 Erkennt doch: Wunderbar handelt der Herr an den Frommen;
der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.***

5 Ereifert ihr euch, so sündigt nicht!

Bedenkt es auf eurem Lager und werdet still! [Sela]

6 Bringt rechte Opfer dar und vertraut auf den Herrn!

Die Realität einer Pandemie lehrt uns unzweifelhaft: Auch den Frommen widerfährt Übles. Wie passt das zu den Aussagen, dass Gott seine Menschen liebt? Offensichtlich zeigt sich Gottes Liebe also nicht darin, dass wir Gläubigen vor allerhand Ungemach bewahrt bleiben. Wenn Gott liebt, muss das etwas anderes bedeuten, dass ihm noch wichtiger ist als unser leibliches Wohlergehen. Es ist das Wohl unserer Seele und vor allem unser Heil in ihm. Und deshalb mahnt der Psalmbeter: Überlegt euch gut, worüber ihr euch aufregt! Werdet nicht durch Unbesonnenheit schuldig. Und denkt erst einmal alleine vor Gott über die Dinge nach, bevor ihr laut mit und vor anderen Menschen einen anderen oder sogar Gott schlecht macht. Anstatt Ärger und Aufregung empfiehlt der Psalmbeter, still zu werden. Ruhig. Und dann öffne deine Hände und dein Herz und übergib einmal die Sorge um dein Leben dem Herrn. Ich weiß, wie schwer das fällt. Aber es dient zu unserem Heil. Wir finden in den Frieden Gottes hinein, der tiefer und größer als unser Denken und Fühlen wirkt. Diese Lebensübergabe ist das rechte Opfer, zu dem der Psalmist auffordert. Wir leben mit Gott, weil wir ihn lieben, nicht, weil wir uns etwas von ihm versprechen.

7 Viele sagen: «Wer lässt uns Gutes erleben?»

Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten!

Der Monatsspruch, Vers 7, bringt das auf den Punkt. Der Gott Liebende lebt von Gottes Gegenwart. Zu wissen, dass Gott aufmerksam und liebevoll auf uns sieht, genügt. Was für ein unfassbares Geschenk: Von Angesicht zu Angesicht vor dem Allerhöchsten zu stehen und in seiner Gegenwart zu leben!

8 Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle.

Das sorgt für eine tiefe innere Freude, die ziemlich unzerstörbar ist. Denn unsere Namen sind im Himmel geschrieben. Das hilft mehr als aller Erfolg.

9 In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein;

denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.

Wer kann das von sich sagen? Ein versöhnter, zutiefst in seinen existentiellen Bedürfnissen gestillter Mensch.

Ich glaube, Herr! hilf meinem Unglauben.

Ich glaube, Herr.

Amen.

Wir antworten mit Gebet in der Stille.

Lied:

Meine Hoffnung und meine Freude,

meine Stärke, mein Licht.

Christus, meine Zuversicht,

auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Wir treten in Fürbitte ein für Stadt und Land.

Um Gotteserkenntnis.

Um Gesundung der Menschheit.

Um Bewahrung unserer Gesundheit, wenn es sein darf.

Um Barmherzigkeit und Hilfsbereitschaft, gerade während der Pandemie.

Um Weisheit und Kraft für unserer leitenden Politiker.

Dass den Menschen in den helfenden Berufen die Puste nicht ausgeht.

Gegen Bosheit, Ignoranz und Gewaltbereitschaft.

Wir geben Gott diese Zeit vor ihm zurück und singen: (Feiern und Loben 399)

1. Ich steh in meines Herren Hand und will drin stehen bleiben; nicht Erdennot, nicht Erdentand soll mich daraus vertreiben. Und wenn zerfällt die ganze Welt, wer sich an Ihn und wen Er hält, wird wohlbehalten bleiben.

2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort, und Wunder sollen schauen, die sich auf Sein wahrhaftig Wort verlassen und Ihm trauen. Er hat's gesagt, und darauf wagt mein Herz es froh und unverzagt und lässt sich gar nicht grauen.

3. Und meines Glaubens Unterpfand ist, was Er selbst verheißen: dass nichts mich Seiner starken Hand soll je und je entreißen. Was Er verspricht, das bricht Er nicht. Er bleibet meine Zuversicht; ich will Ihn ewig preisen.

Text: Carl Johann Philipp Spitta (*1801 †1859)

Segen

(Phil 4,7) **Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. Amen.**